

Einwohner sind eingeladen

Weißbach/Sommeritz. Heute, 19 Uhr, findet die nächste Einwohnerversammlung der Stadt Schmölln statt. Diesmal lädt die Verwaltung alle Einwohner der Ortsteile von Weißbach, Selka und Brandröbel ein. Ort des Geschehens ist das Feuerwehrgerätehaus in Weißbach.

Am kommenden Dienstag, 5. Februar, sind dann alle Sommeritzer zur Einwohnerversammlung geladen. Diese findet im Vereinshaus des Tennis-Clubs statt und beginnt ebenfalls um 19 Uhr. OTZ

Heute Session im Music-Club

Schmölln. Heute lädt der Music-Club Schmölln wieder zu einer öffentlichen Probe ein. Session-Gast diesmal ist „Tis 'n Rup“. Beginn ist um 20 Uhr im Music-Club in Schmölln. OTZ

Filmvorführung im Lindenau-Museum

Altenburg. Zur Sonderveranstaltung lädt morgen, 19 Uhr, das Lindenau-Museum Altenburg ein. Michael Morgner, Thomas Ranft und Dagmar Ranft-Schinke stellen die Dokumentarfilme „Clara Mosch – Die schöpferische Zersetzung“ und „Souveräne Wege“ vor. Michael Morgner gehörte in der DDR zu der Künstlergruppe „Clara Mosch“, von der in den 70er und 80er Jahren zahlreiche künstlerische Impulse ausgingen.

Für den Gesprächs- und Filmabend haben die Kuratoren mehrere Filmdokumente ausgewählt. Unter anderem den mit dem Bayerischen Filmpreis prämierten Film „Clara Mosch – Die schöpferische Zersetzung“, der eindrucksvoll nachzeichnet, wie die Zerschlagung der Gruppe verlief. OTZ

Rammlerschau in Gerstenberg

Gerstenberg. Am kommenden Freitag und Sonnabend, 1. und 2. Februar, findet in der Willy-Walter-Turnhalle in Gerstenberg die diesjährige Kaninchen-Rammlerschau statt. Angehängt ist auch wieder eine Häsinnen-Klasse. Der Kaninchenzüchterverein Gerstenberg lädt dazu ein.

Züchter aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt präsentieren über 200 Kaninchen verschiedener Rassen und Farbschläge. Ein großer Teil der Tiere wird auch zum Verkauf angeboten. OTZ

Geöffnet ist Freitag von 14 bis 19 Uhr und Sonnabend 9 bis 17 Uhr

Versuchter Einbruch im Reihenhaus

Schmölln. In der Nacht zum Dienstag versuchten unbekannte Täter in ein Reihenhaus in der Lohsenstraße einzubrechen. Dabei beschädigten sie eine Türzarge.

Die Höhe des angerichteten Sachschadens steht noch nicht fest. Jetzt werden dazu Zeugen gesucht. Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Altenburger Land, Tel. (03447) 47 10. OTZ

Fachdienst geschlossen

Altenburg. Aufgrund einer Softwareumstellung und der damit verbundenen Eingabe des Datenbestandes in das neue System bleibt der Fachdienst Sozialhilfe des Landratsamtes Altenburg in der Lindenaustraße 10 in folgenden Zeiträumen geschlossen: 11. bis 15. Februar sowie 11. bis 15. März.

Unterlagen können in den Bürgerservice-Einrichtungen des Landratsamtes in Altenburg bzw. Schmölln abgegeben werden. OTZ



Ulli Müller aus Großstörnitz nutzt die Gelegenheit der Einwohnerversammlung, um Lösungen für Bahnhof und Wanderweg zu fordern. Foto: Petra Lowe

Garant für Diskurs

Bahnhof, Entschädigungszahlungen und Wanderweg bewegen Großstörnitzer zur Einwohnerversammlung. Haushalt und Baumaßnahmen bewegen die Schmöllner Bürgermeisterin. Am Ende bleiben Fragen offen.

Von Petra Lowe

Großstörnitz. Einwohnerversammlungen in Großstörnitz sind immer ein Garant für öffentlich geführten Diskurs. Die Großstörnitzer sind ein engagiertes Volk, das sich um seine Heimat sorgt. Doch zunächst war am Dienstagabend im Gasthof Tortenzeit. Denn auch den rund 50 Anwesenden wurde der Haushalt der Stadt Schmölln erklärt und dies, wie schon bei den letzten drei Versammlungen in anderen Schmöllner Ortsteilen, in Zahlen und Diagrammen.

Die Präsentation war kaum verständlich und auch angesichts der kleinen Zahlen auf der Torten-Diagramm-Präsentation via Beamer kaum erkennbar. Letzteres hatte die OTZ bereits deutlich bemängelt, geändert hatte sich nichts. Und so sprach Bürgermeisterin Kathrin Lorenz (CDU) von Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Würdigung, Schulden, Verfahren, Familienlastenausgleich und Schlüsselzuwei-

sungen. An einem Tisch fragte ein Besucher leise nach, was denn das überhaupt sei. „Die Zahlungen vom Land“ wurde ihm zugehört.

„Der Bahnhof ist eine schlechte Ecke in Großstörnitz. Das muss geändert werden und ich würde auch gern von hier aus mit der Bahn fahren.“

Ulli Müller, Einwohner

Rückblick auf Baumaßnahmen und Ausblick auf Kommenendes konnten da schon eher das Interesse wecken. Und die Einwohnerstatistik ließ so manchen aufhorchen. So erfuhr der Großstörnitzer von der Bürgermeisterin, dass im Dezember 2011 im Schmöllner Ortsteil 642 Einwohner gezählt wurden – genauer in Großstörnitz 560, Kleinmückern 38 und in Papiermühle 44.

In diesem Jahr soll in der Bergsiedlung die Abwasserleitung weiter saniert werden und der Straßenbau Straße der Einheit bis Spottlebrücke sei derzeit in der Planung. So dies konkret werde, kündigte die Bürgermeisterin eine Informationsveranstaltung an, um über die finanziellen Auswirkungen der Baumaßnahme für die Anwohner aufzuklären. Und für 40 000 Euro soll die Fahrzeughalle der Feuerwehr umgebaut werden für das neue Löschfahrzeug.

Noch nichts Endgültiges konnte Lorenz über das Hochwasserschutzkonzept sagen, das derzeit erarbeitet werde. Gerade in Großstörnitz ein heißes Eisen. Ein erster Zwischenbericht ist für März avisiert. Die Anliegergemeinden der Spottle sind mit im Boot. Doch erst wenn alles in Sack und Tüten ist, kann die Stadt sich um Fördermittel bemühen, ohne die die zu erwartenden umfangreichen Baumaßnahmen nicht zu stemmen sind.

Ein Problem, das Lorenz ansprach, war die Baum- und Gewässerpflege. Zum einen, weil der Kommunalservice durch den Wegfall des zweiten Arbeitsmarktes personell geschwächt wird, zum anderen weil die Fahr- und Begehbarkeit am Uferand der Spottle Probleme mache. Das gab Ulli Müller das Stichwort, der wie schon im vergangenen Jahr forderte, dass der verwilderte Wanderweg von der Turnhalle aus gemäht werden müsste. Auch hier konnte Lorenz nur auf die eingeschränkten Möglichkeiten des Kommunalservice verweisen, der gerade die Hauptwanderwege schaffen sollte. Falls der Großstörnitzer selbst Hand anlegen wolle, was er signalisierte, solle er sich an den Kommunalservice wenden.

An die Bürgermeisterin wendete sich am Dienstagabend recht deutlich Hartmut Schönfeld, der seit sechs Jahren auf die Ausgleichszahlungen für 25 Quadratmeter Grundstück für den Kurvenausbau der B7 wartet. „Das geht doch nicht“, machte er seinen Unmut klar. Es gehe nicht ums Geld, es gehe

ums Prinzip. Schließlich habe er auch seine Schallschutzfenster selbst zahlen müssen und er könne auch nicht so lange säumig sein, bis er seine Rechnungen zahle, schob Schönfeld nach. Lorenz informierte darüber, dass das Verkehrswertgutachten des Straßenbauamtes jetzt vorliege und damit das Problem bald aus der Welt geschafft werden könne.

Nicht aus der Welt geschafft wird dagegen der Schandfleck Bahnhof, den Ulli Müller ebenfalls ansprach. Züge würden nicht mehr halten und der Bahnhof selbst sei inzwischen eine schlechte Ecke, sagte Müller unter Beifall der Anwesenden. Mit dem Hinweis auf die gute Busverbindung und die Zuständigkeit der Bahn, antwortete Lorenz. Befriedigend war das nicht, aber verständlich. Die Stadt hat einige Brennpunkte, gerade in der Pflege. Diejenigen aus anderen Zuständigkeiten kann sie sicher nicht brauchen. Am Ende wird hier wohl – einmal mehr – nur privates Engagement helfen.

Bares Geld vom Garagendach

Die Photovoltaik-Anlage der Engo Energiegenossenschaft auf dem Nobitzer Flugplatz ist am Netz

Von Petra Lowe

Nobitz. „Glücklich und zufrieden“ sei er, dass auch die letzte der bislang drei Photovoltaik-Anlagen ans Netz gegangen ist, sagte Maik Harles, Chef der Engo Energiegenossenschaft Ostthüringen, gestern der OTZ-Schmöllner Nachrichten. Auf dem Flugplatz Altenburg-Nobitz wurde die bisher größte Solaranlage der Engo in Betrieb genommen.

Erst Anfang des Monats war auf dem Dach des Hauses Sommeritzer Straße 48 in Schmölln eine Anlage in Betrieb gegangen. Mit ins Boot der alternativen Stromerzeugung wurde dort die Wohnungsverwaltung Schmölln geholt. Eine ähnliche Anlage liefert Strom von vier Rositzer Wohnhausdächern.

Nach fünf Monaten Bauzeit nun fließt bares Geld von drei Garagenkomplexen in Nobitz. Geld im doppelten Sinne, denn nicht nur die 400 000 kWh Strom pro Jahr sollen den Genossenschaftsmitgliedern künftig eine ordentliche Rendite für ihre Engo-Anteile bringen.

Auch der Pachtvertrag, der zwischen der Flugplatzgesellschaft und der Engo geschlossen wurde, spült Geld in die Kasse des kommunalen Unternehmens. Für 20 Jahre abgeschlossen wurde eine Pacht von jährlich mindestens 3000 Euro Einnahmen vereinbart.

Die Anlage mit 1726 Modulen soll Energie für 135 Drei- bis Vier-Personen-Haushalte liefern. Das Investitionsvolumen der circa 3000 Quadratmeter messenden Photovoltaik-An-

lage beläuft sich auf 600 000 Euro und wird mit 100 000 Euro aus dem 1000-Dächer-Photovoltaik-Programm des Freistaates Thüringen gefördert. Ursprünglich hatte man auch an die Verpachtung von doppelt so viel Dachfläche gedacht, aber beispielsweise beim Terminal wurde dies als nicht rentabel angesehen, da der Einspeisepunkt ins Stromnetz zu weit entfernt liegt.

In Vorbereitung auf das Projekt hatten im September letzten Jahres die Vorstände der Engo, Maik Harles und Lars Trenkmann, gemeinsam mit dem Chef der Flugplatzgesellschaft Jürgen Grahmann interessierte Bürger des Altenburger Landes eingeladen und informiert. An der derzeit 33 Mitglieder zählenden Genossenschaft können sich Bürger mit Anteilen an den Projekten beteiligen.

Der Netzanschluss in Nobitz über eine von der envia Mitgas gebaute Übergabestation war wolkenverhangen und stand unter einem weniger sonnigen Stern. Aber die nächsten Tage würden auch für winterliche Verhältnisse vermehrt Sonnenschein avisiert, ist Lars Trenkmann optimistisch.

Die Engo Energiegenossenschaft Ostthüringen wurde im November 2011 gegründet. Seit dieser Zeit seien Investitionen im Gesamtwert von 955 000 Euro geleistet worden, die allesamt in das Altenburger Land geflossen sind, zeigte sich Maik Harles stolz über den guten Start des in Schmölln ansässigen Unternehmens.



Auf dem Photovoltaik-Garagendach: Hendrik Läbe, Nobitzer Bürgermeister, Lars Trenkmann, Engo, Flugplatz-Chef Jürgen Grahmann und Maik Harles, Engo (v.l.).



Letzte Hand wird angelegt an die Übergabestation auf dem Flugplatz in Nobitz von Mitarbeitern der Firma EFT Wildenbörten und Selbmann Penig. Fotos (2): Petra Lowe

Kongress und Messe zu Energie und Umwelt

Nächste Woche in Gera

Gera. Energie und Umwelt sind die Themen des Awasy-Kongresses, gekoppelt mit einem Wirtschaftsmarkt, die am 6. und 7. Februar in Gera stattfinden. Awasy steht dabei für Energie und umweltaffiziente Abwasserfördersysteme. Veranstalter ist die in Gera ansässige Fachvereinigung Geco, die es seit Frühjahr 2011 gibt.

Die Idee ist es, die sich zunehmend vernetzenden Branchen Energie- und Umweltwirtschaft zum Leitthema der Wirtschaft in der Region zu machen. Dazu will man nicht nur Akteure Begegnung bieten, sondern für sie zugleich Innovationspotenziale aus Wirtschaft und Wissenschaft erschließen.

Neben Fachbesuchern, die der Veranstalter erreichen will, sind auch Interessierte herzlich zum Kongress am 7. Februar, ab 8 Uhr, im IHK-Bildungszentrum in der Gaswerkstraße willkommen. Die ersten zehn Anrufer, die sich im Chemnitz Büro von Organisator Dieter Weismann unter Telefon (0371) 35 52 98 38 melden, erhalten sogar freien Eintritt.

Themen an diesem 7. Februar sind beispielsweise Umsatzchancen in der Umweltechnologie ebenso wie Energiegewinnung aus Abfall, energieoptimierte Wasserbehandlung, Energie aus Abwasser in Gebäuden sowie praktikable Energiespeicherung. OTZ

Mehr zur Veranstaltung: www.awasy.de www.wi3ma.de

Kammerkonzert im Heizhaus

Altenburg. Giovanni Bottesini (1821 bis 1889), der „Paganini“ des Kontrabasses, steht im Mittelpunkt des 3. Kammerkonzertes am Sonntag, 24. Februar, im Heizhaus Altenburg.

Der Italiener galt als der führende Kontrabass-Virtuose seiner Zeit. Neben einigen Opern



Waldemar Schwiertz.

Foto: Agentur

und Werken für Streicher-Kammermusik komponierte er eine Vielzahl von Bravourstücken für Kontrabass, die bis heute fest im Repertoire von Kontrabass-Solisten verankert sind. Bottesini leitete auch mehrere große Opernhäuser in Paris, Parma und Kairo – hier dirigierte er am 24. Dezember 1871 die Uraufführung von Verdis Oper „Aida“. Von Bottesini erklingen fünf Werke in wechselnder Besetzung – aber natürlich immer mit Kontrabass. Dazu gesellen sich Werke von Luigi Cherubini, Gioacchino Rossini und Peter I. Tschaikowski.

Uwe Knaust, stellvertretender Solo-Klarinetist des Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera, und Schauspiellkapellmeister Olav Kröger (Klavier) haben für dieses Kammerkonzert den Vorspieler der Kontrabassgruppe des Gewandhausorchesters Leipzig Waldemar Schwiertz gewonnen. Für eine klangfarbliche Bereicherung sorgen Ina Westphal und Claudia Müller, beide Sängerinnen im Opernchor des Theaters. Gespannt sein darf man darüber hinaus auf einen Überraschungsgast, der auch aus dem Leipziger Gewandhausorchester kommt.

Das Konzert beginnt um 18.30 Uhr und nicht wie im gedruckten Spielplan angegeben um 18 Uhr. OTZ